



Chancengleichheit für Frauen und Männer im Ballungsraum Ruhr – Daten und Indikatoren aus der Bundes- Raumbeobachtung

Antonia Milbert

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Bonn



Chancengleichheit für Frauen und Männer im Ballungsraum Ruhr

1. Gender-Index- ein Instrument zur Messung der Chancengleichheit von Frauen und Männern in den Stadt- und Landkreisen Deutschlands
2. Chancengleichheit im Ballungsraum Ruhr
3. Fazit: Gender-Index – Möglichkeiten und Grenzen

1. Gender-Index- ein Instrument zur Messung der Chancengleichheit



Bundesinstitut
für Bau-, Stadt- und
Raumforschung
im
Bundesamt für Bauwesen
und Raumordnung



BBR (seit 1.1.09 BBSR):

Wissenschaftliche Annäherung an das Problem, Geschlechterunterschiede in räumlicher Differenzierung zu messen und zu bewerten;

Untersuchung der Relevanz von Raum bzw. regionalem Kontext auf Geschlechterunterschiede;

Bestimmung der thematischen Felder mit der höchsten räumlichen Relevanz von Geschlechterunterschieden

Bundesweite Untersuchung

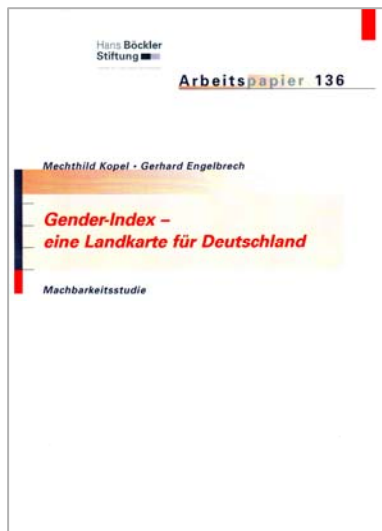
im Auftrag der Hans-Böckler Stiftung

Eruierung der Übertragbarkeit des schwedischen Jäm-Index (Gender-Equality-Index) auf deutsche Regionen;

Leichte Verfügbarkeit von geschlechts- und räumlich differenzierten Informationen für regionale Akteure in Wirtschaft, Planung und Politik;

Beschränkung auf Arbeitsmarkt mit höchster wirtschaftlicher und politischer Relevanz und Gestaltbarkeit

Beispielhafte Darstellung an 4 ausgewählten Regionen



Antonia Milbert,

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)

RVR, Essen, 22. April 2010

Folie 3



1. Gender-Index- ein Instrument zur Messung der Chancengleichheit

Warum einen Gender-Index?

- Jede Politik braucht verlässliche Informationen, um zielgerichtet agieren zu können, so auch Gleichstellungspolitik, Politik des Gender-Mainstreaming
- Zahlen für die Ausrichtung von Politik, Zahlen für die Erfolgskontrolle von Politik
- Zahlen schaffen oft erst das Bewusstsein von Handlungsbedarf

Was ist der Gender-Index?

- Der Gender-Index ist ein Instrument, die Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern zu *indizieren*, darzustellen.
- Der Gender-Index setzt sich zusammen aus 19 Vergleichsmessungen in den Bereichen Ausbildung, Erwerbsleben und politische Partizipation
- Der Gender-Index macht die größten Unterschiede zwischen Frauen und Männern in den 19 Einzelfeldern sichtbar
- Der Gender-Index stellt eine Vergleichbarkeit her zwischen den Regionen

1. Gender-Index- ein Instrument zur Messung der Chancengleichheit

Indikatoren des Gender-Index

Bereich

Unterbereich
Indikator

Ausbildung

Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss
Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit Hochschulreife
Betriebliche und schulische Erstausbildung

Erwerbsleben

Erwerbsbeteiligung

Erwerbsquote

Arbeitsplätze

Erwerbstätige

Gering qualifizierte Beschäftigte

Hoch qualifizierte Beschäftigte

Minijobs

Arbeitslosigkeit

Arbeitslosenquote

Jüngere Arbeitslose

Ältere Arbeitslose

Langzeitarbeitslose

Einkommen

Arbeitseinkommen

Arbeitslosengeld

Rente

Arbeitsmarktpolitik

Förderung von Eingliederungsmaßnahmen in den Arbeitsmarkt

Förderung von Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit

Partizipation

Ratsmitgliedeschaft

Bürgermeisterinnen und Bürgermeister



Bundesinstitut
für Bau-, Stadt- und
Raumforschung
im
Bundesamt für Bauwesen
und Raumordnung

1. Gender-Index- ein Instrument zur Messung der Chancengleichheit



Bundesinstitut
für Bau-, Stadt- und
Raumforschung
im
Bundesamt für Bauwesen
und Raumordnung

www.genderindex.de

(www.genderindex.de)

2. Chancengleichheit im Ballungsraum Ruhr



Bundesinstitut
für Bau-, Stadt- und
Raumforschung
im
Bundesamt für Bauwesen
und Raumordnung

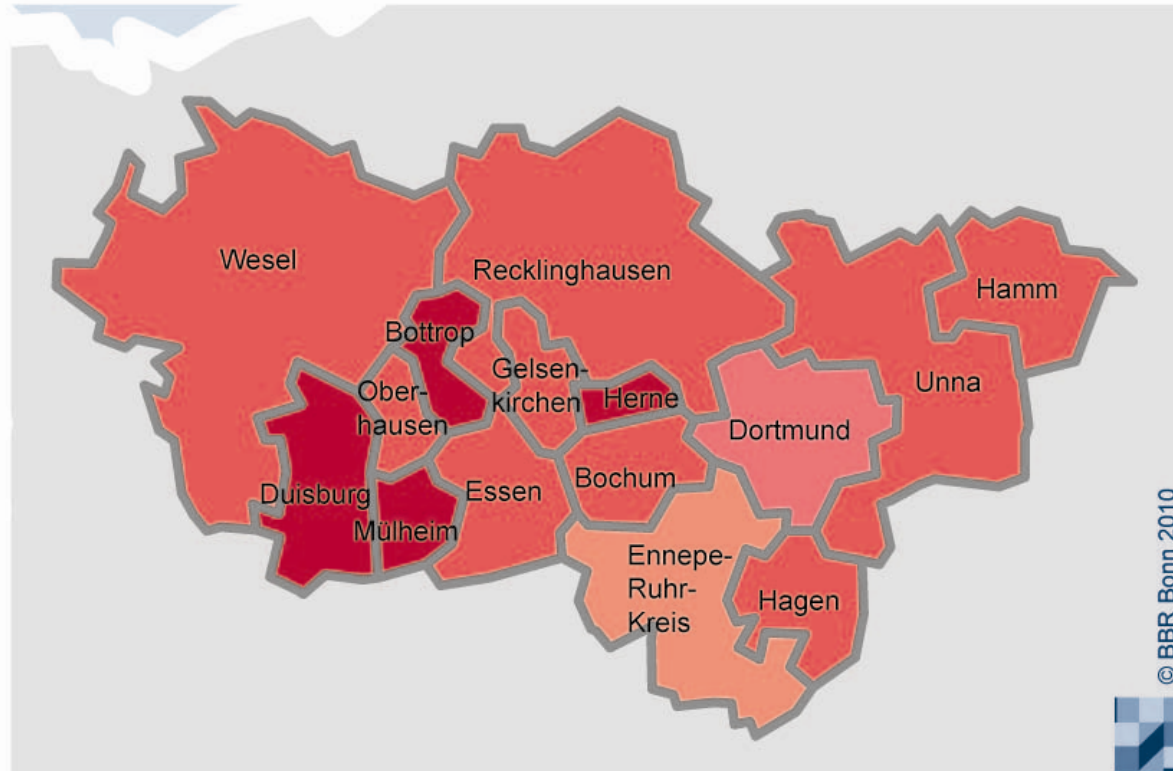
	Gender-Index 2007 %	Gender-Index 2006 %	Veränderung 2007 zu 2006 %-Punkte
Bund	20,45	20,4	0,05
NRW	22,79	22,86	-0,06
Ruhrgebiet	22,31	22	0,31

2. Chancengleichheit im Ballungsraum Ruhr

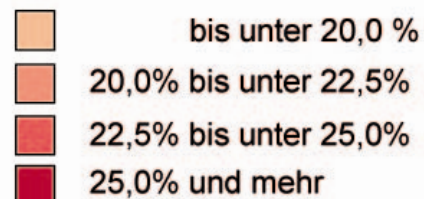


Bundesinstitut
für Bau-, Stadt- und
Raumforschung
im
Bundesamt für Bauwesen
und Raumordnung

Gender-Index 2007



Durchschnittliche relative Differenz des Frauenindikator zum Männerindikator*



Quelle: Laufende Raumbewertung des
BBSR - Kreise Stand 31.12.2008

* Anmerkung:

Die relative Differenz wird abgebildet durch die
Formel

$$100 \cdot \frac{\text{abs}(\text{indf} - \text{indm})}{(\text{indf} + \text{indm})}$$

mit *indf* = Indikatorwert für Frauen,
indm = Indikatorwert für Männer.

Niedrige Werte bedeuten Chancengleichheit,
im Minimum 0%, und hohe Werte Chancen-
ungleichheit, im Maximum 100%.

RVR, Essen, 22. April 2010

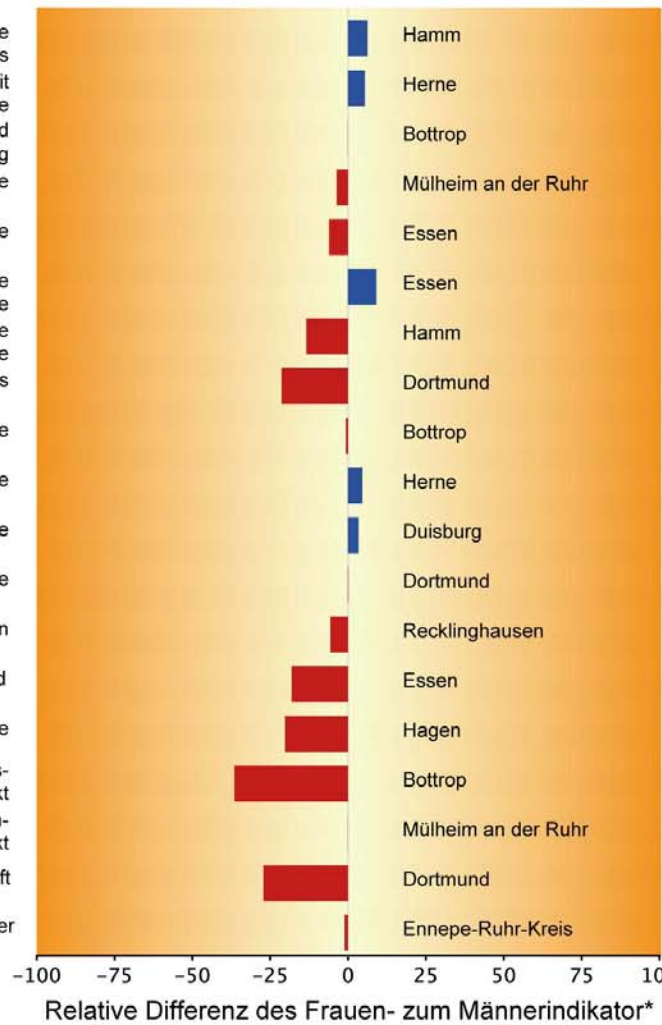
Folie 8

2. Chancengleichheit im Ballungsraum Ruhr



- (Aus-)Bildung**
 - Schulabschluss ohne Schulabschluss
 - Schulabschluss mit allg. Hochschulreife
 - Betriebliche und schulische Erstausbildung
- Erwerbsbeteiligung**
 - Erwerbsquote
- Arbeitsplätze**
 - Erwerbstätige
 - Gering qualifizierte Beschäftigte
 - Hoch qualifizierte Beschäftigte
 - Minijobs
- Arbeitslosigkeit**
 - Arbeitslosenquote
 - Jüngere Arbeitslose
 - Ältere Arbeitslose
 - Langzeitarbeitslose
- Einkommen**
 - Arbeitseinkommen
 - Arbeitslosengeld
 - Rente
- Arbeitsmarktpolitik**
 - Förderung v. Eingliederungsmaßn. in den Arbeitsmarkt
 - Förderung von Existenzgründungen auf dem Arbeitsmarkt
- Partizipation**
 - Ratsmitgliedschaft
 - Bürgermeisterinnen u. Bürgermeister

Ruhrgebiet - jeweiliges Minimum

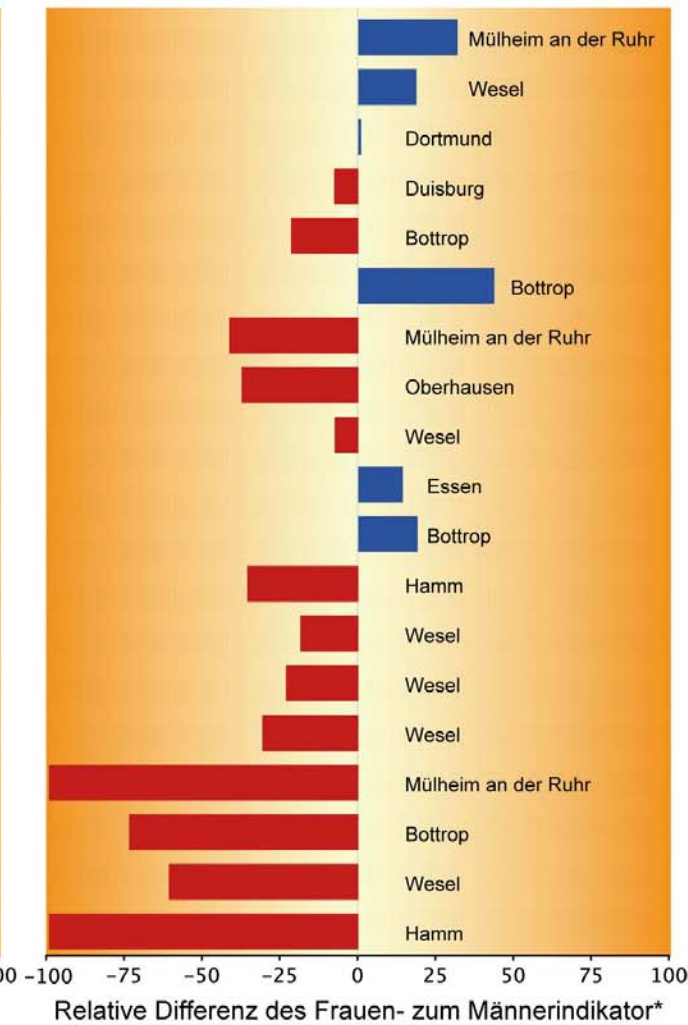


Geschlechterdifferenzen

hoch keine hoch

zu Ungunsten der Frauen zu Ungunsten der Männer

Ruhrgebiet - jeweiliges Maximum



Geschlechterdifferenzen

hoch keine hoch

zu Ungunsten der Frauen zu Ungunsten der Männer



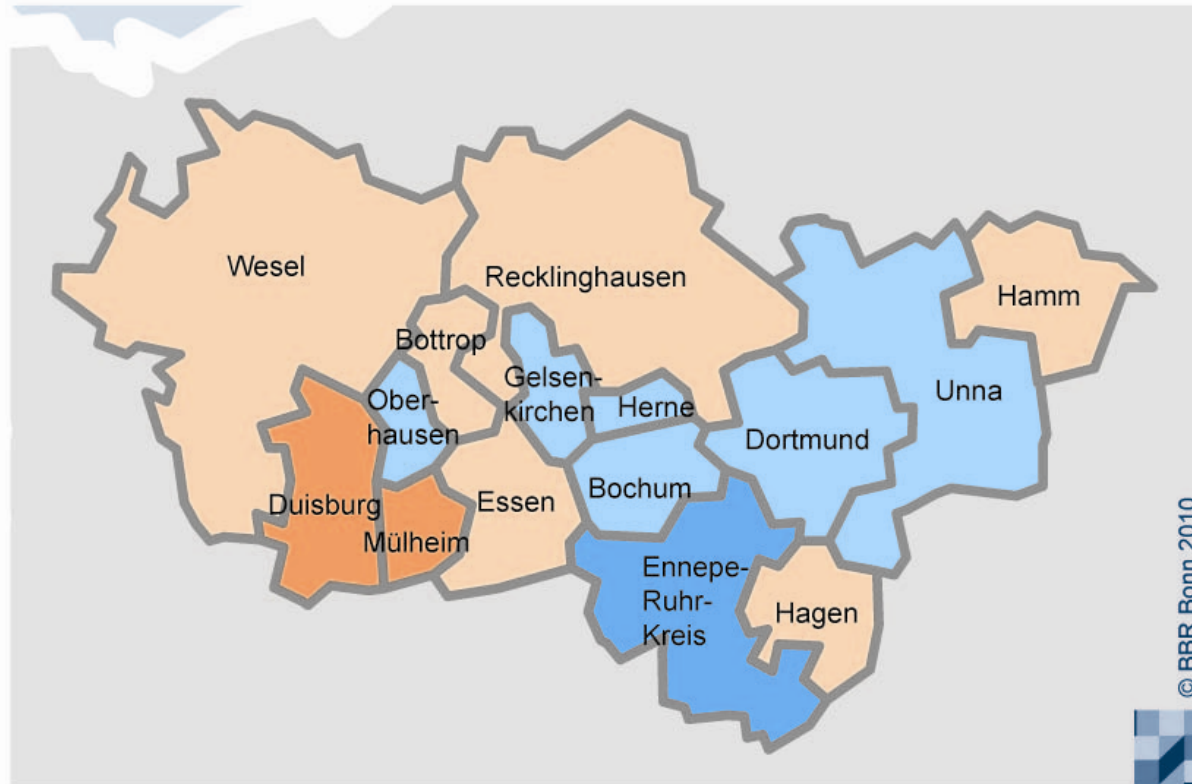
Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

2. Chancengleichheit im Ballungsraum Ruhr



Bundesinstitut
für Bau-, Stadt- und
Raumforschung
im
Bundesamt für Bauwesen
und Raumordnung

Veränderung des Gender-Index 2007 gegenüber 2006



Veränderung des Gender-Index 2007 gegenüber 2006 in %-Punkten



Quelle: Laufende Raumbewertung des
BBSR - Kreise Stand 31.12.2008

RVR, Essen, 22. April 2010

Folie 10

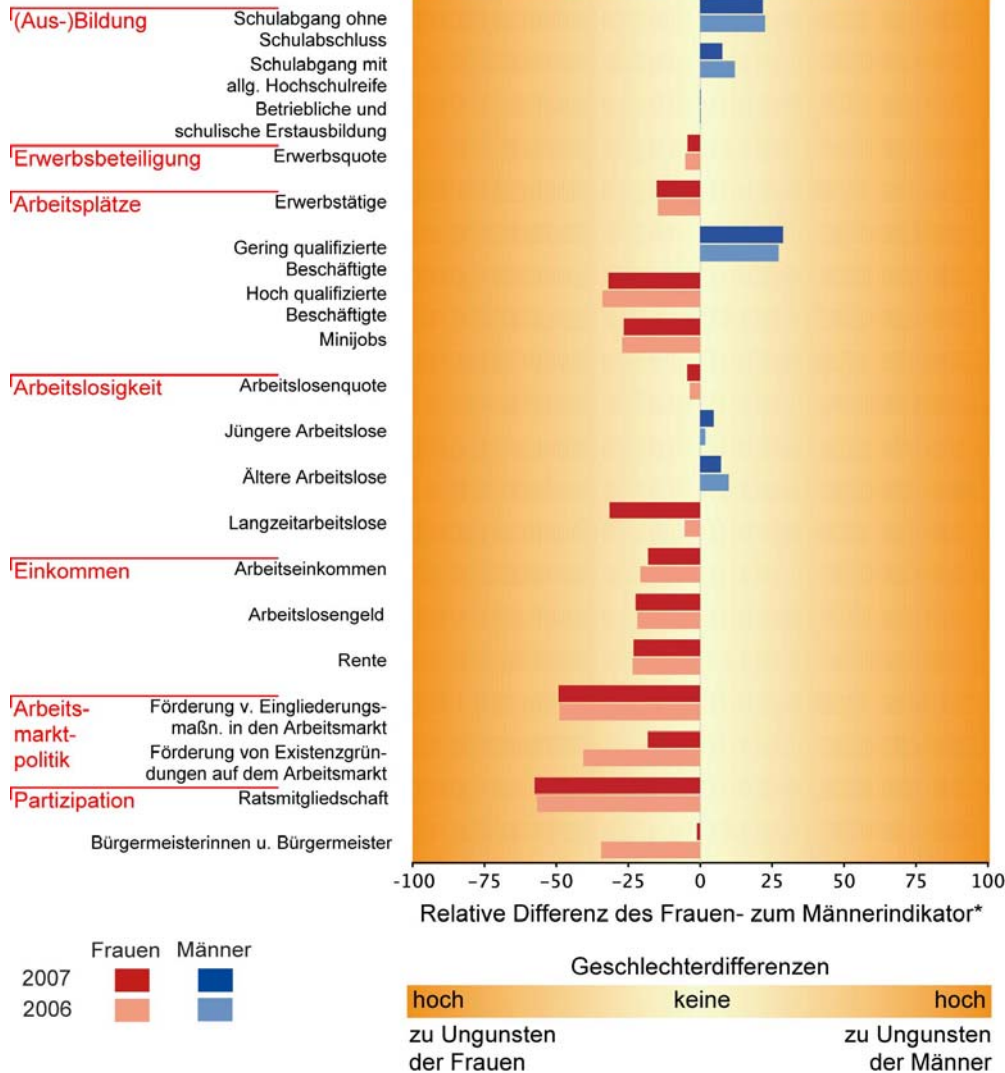
2. Chancengleichheit im Ballungsraum Ruhr



Ennepe-Ruhr-Kreis
Gender-Index 2007 : 19,7
2006 : 21,7



Bundesinstitut
für Bau-, Stadt- und
Raumforschung
im
Bundesamt für Bauwesen
und Raumordnung



*Die relative Differenz wird gebildet durch die Formel $100 \cdot (\text{indf} - \text{indm}) / (\text{indf} + \text{indm})$
mit indf = Indikatorwert für Frauen und indm = Indikatorwert für Männer.
Für die Abbildung wurden die Indikatoren gleichgerichtet, so dass hier für alle Indikatoren gilt:
kleiner Wert = schlecht, hoher Wert = gut.

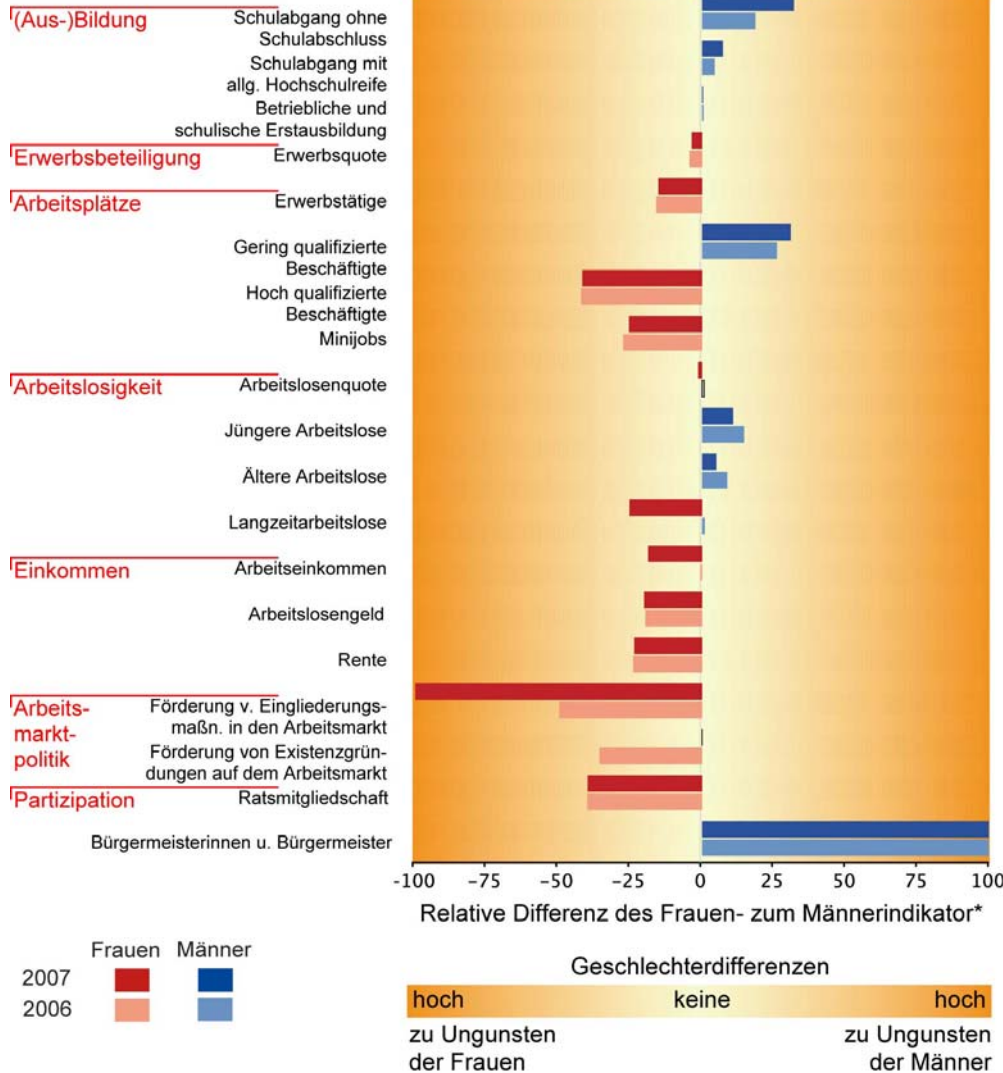
2. Chancengleichheit im Ballungsraum Ruhr



Mülheim an der Ruhr
 Gender-Index 2007 : 26,4
 2006 : 22,9



Bundesinstitut
 für Bau-, Stadt- und
 Raumforschung
 im
 Bundesamt für Bauwesen
 und Raumordnung



*Die relative Differenz wird gebildet durch die Formel $100 \cdot (\text{indf} - \text{indm}) / (\text{indf} + \text{indm})$
 mit indf = Indikatorwert für Frauen und indm = Indikatorwert für Männer.
 Für die Abbildung wurden die Indikatoren gleichgerichtet, so dass hier für alle Indikatoren gilt:
 kleiner Wert = schlecht, hoher Wert = gut.



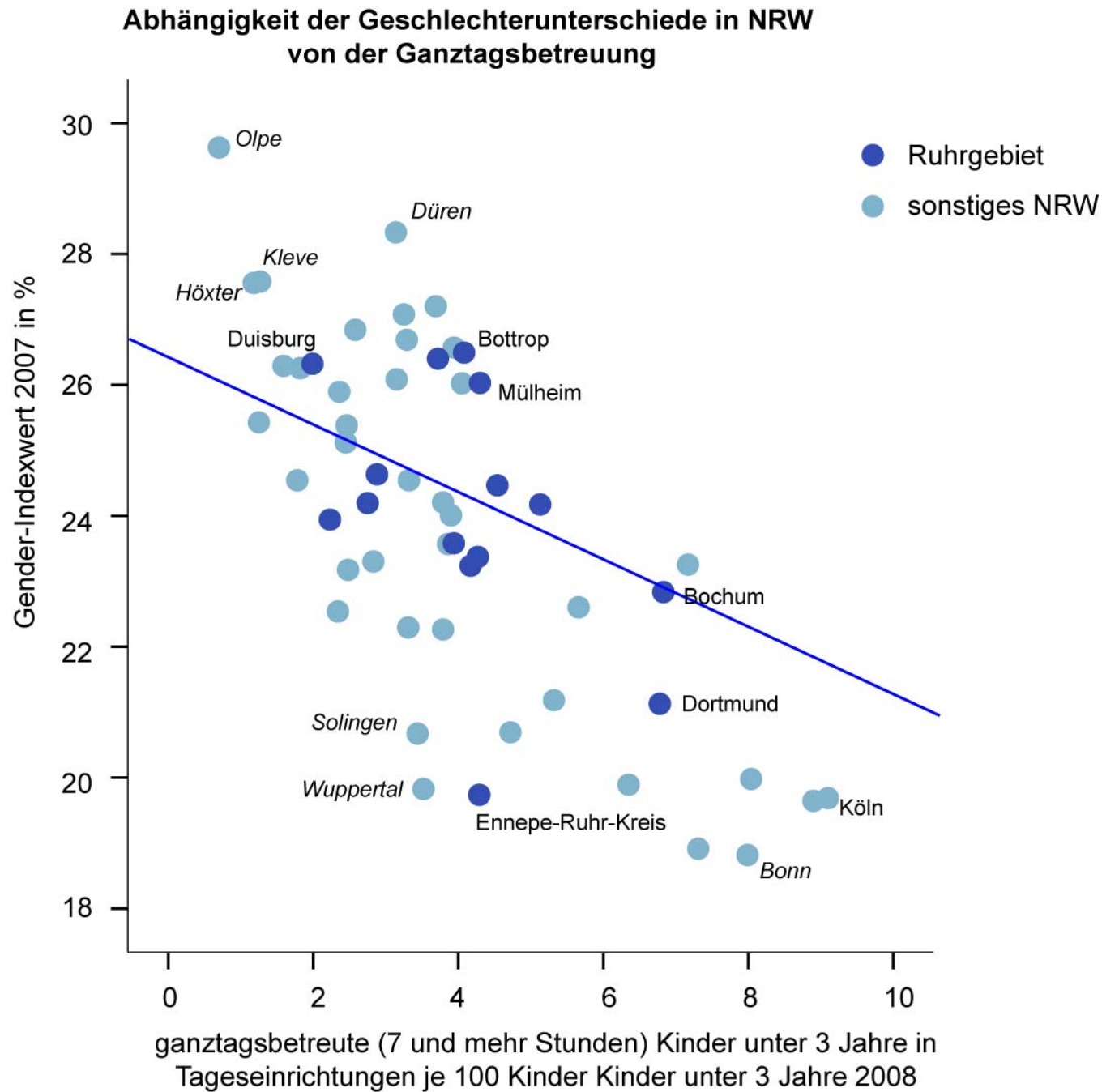
Größten Einflussfaktoren in NRW

- Ganztagsbetreuung von Kindern, insbesondere unter 3-Jährige
- Anteil der weiblichen Beschäftigten im Sekundären Sektor
- Wirtschaftsstruktur – Industrie und Dienstleistungssektor

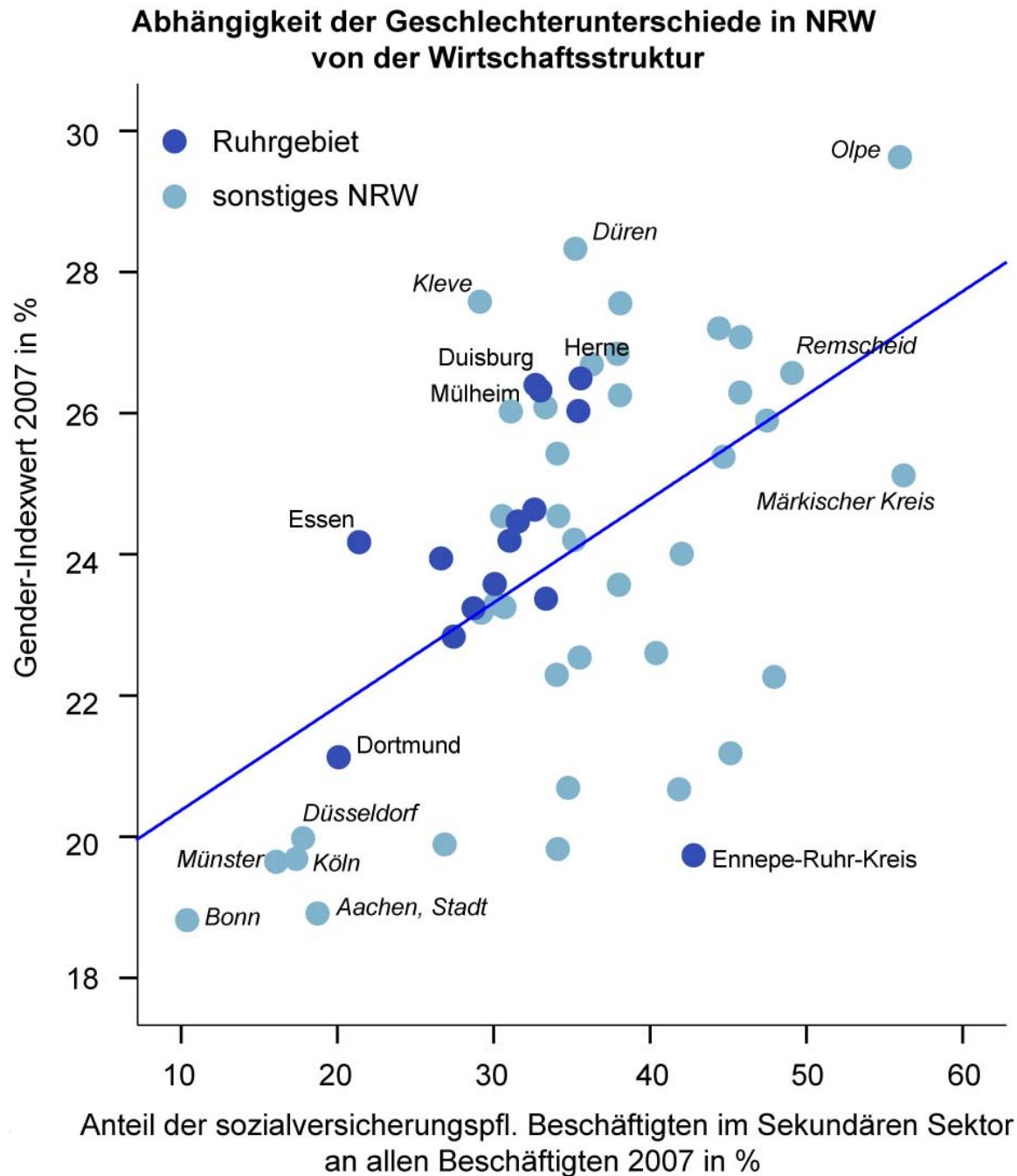
Diese 3 Faktoren erklären 63% der Streuung zwischen den Kreisen bezüglich Gender-Index 2007 in NRW

Im Ruhrgebiet erklärt allein der Frauenanteil an den Industriearbeitsplätzen 54% der Streuung zwischen den Kreisen bezüglich Gender-Index 2007

2. Chancengleichheit im Ballungsraum Ruhr



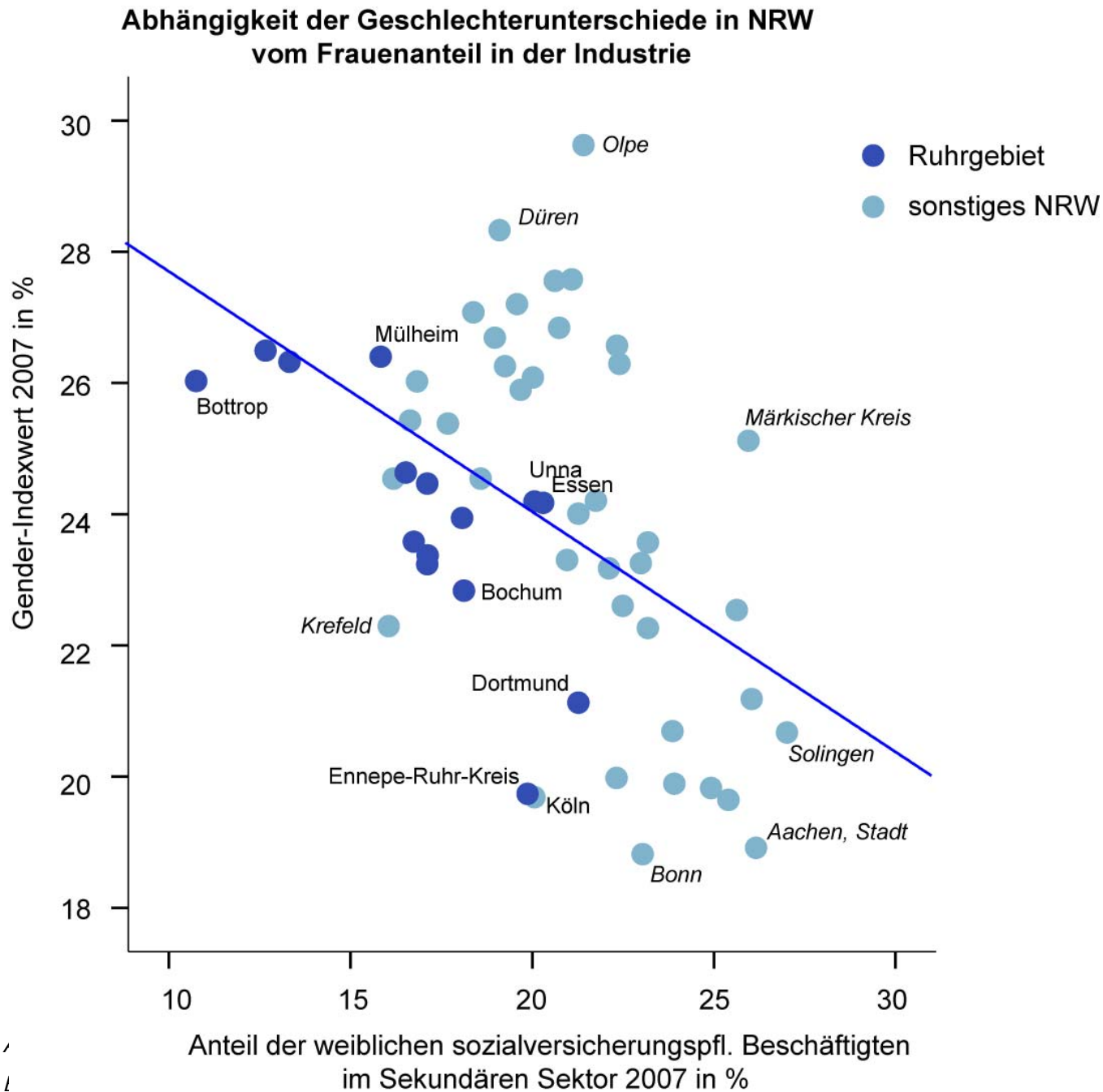
2. Chancengleichheit im Ballungsraum Ruhr



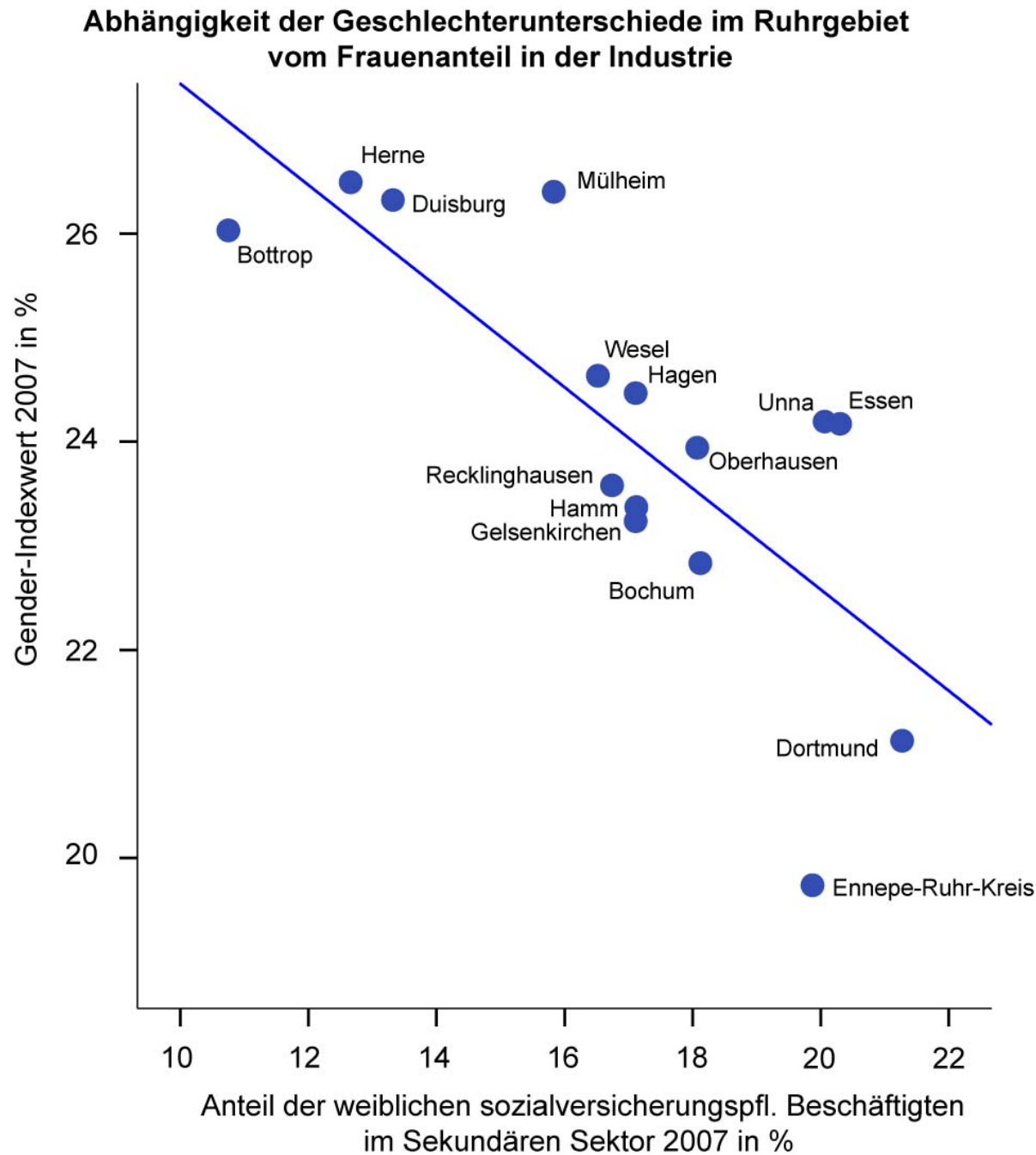
2. Chancengleichheit im Ballungsraum Ruhr



Bundesinstitut
für Bau-, Stadt- und
Raumforschung
im
Bundesamt für Bauwesen
und Raumordnung



2. Chancengleichheit im Ballungsraum Ruhr



3. Gender-Index: Möglichkeiten und Grenzen



Möglichkeiten

- Stärken/Schwäche-Profil
- Interregionale Vergleichsmöglichkeiten
- Zahlen und Informationen für den Kreis plus Vergleichszahlen Land, Bund etc.
- Stand und Entwicklungen

Grenzen

- Messung von **Gleichheit** zwischen Frauen und Männer, jedoch nicht positive Strukturen generell
- Entwicklungsmessung von Annäherung zwischen Frauen und Männern, jedoch nicht positive Tendenzen generell
- nur Zahlen und Informationen, die bundesweit vorliegen - Ergänzungsbedarf
- keine einzelregionale Standortanalyse per se

3. Gender-Index: Möglichkeiten und Grenzen



Fazit

- Anreicherung der Strukturinformationen durch den Gender-Aspekt
- Jährliche Aktualisierung
- Stetige Weiterentwicklung des Informationsangebotes (Gründung eines Beirates im Herbst 2009)
- Es bedarf noch
 - stärkerer Verbreitung des Gender-Index vor allem auch in die politischen Ebenen
 - Tiefergehender Analysen vor allem auch hinsichtlich von Förderpolitik, Förderpraxis und Strukturmaßnahmen